Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1921

335 (4.12.1921) Erstes Blatt

Bezugepreis:

Berlag Schriftlettnug und Gelääfistlesse Ritterfix 1. Evrechtunde der Redastion 11—12 Uhr vormittags.

Bennespreis: n garlerube irei me Sans nister monatt. 9.— Mit. in den Anneadebreiten abs state monatt. 8.— Mit. in den Anneadebreiten abs state frei me Sans acc. not trei me Sans acc. not trei me Sans acc. not trei monatic 9.— Mit. intelializatio 37.— Mit. Cincelbertani 80 Bis. State Editification a nid. State Schriffication a nid.

Anseigen:
die ggeip Flonpareislezeile ober deren Raum 1 70 M.:
Todesanseigen Tantiggungen und Sessenggengen und Sessengeinche 1.20 Mt. ansenäre 2 – Mt. Aestameseile 6, – Mt. an erster
Sesse 7. – Mt
Abair nach Tarti.
Anseig. Annahme b 12 Uhr
mitrags fleinere Anseigen
ibäteitend bis 4 ther nachm.
Kerniprechanichisse
Geickätisstelle Rr 203.
Berlag Ar 21 und 297.
Schrististung Ar 20 u 194.

Badische Morgenpost

Badische Morgenzeitung

Mit der Wochenschrift "Die Phramide"

Beilagen: "Wirtschafts- und Handelszeitung" / "Turn- und Sport-Zeitung" / "Anterhaltung 3beilage" / "Aiteraturbeilage" / "Mode und Heim" / "Die Sholle"

Attedatieur: Sermann v. Laer. Beraniworilich für Bolitif: Fris Ehrhard; für den wirticafilicen. badichen und lokaien Teil: Seinrich Gerhard t; für das denilleton: Sermann Beid; für die "Byramide" Karl 3 obo artien Bentiner Medaktion Dr. Mi bard Jügler, Berlin-Lankvik, Mozartit. 37. Lelephon Bentrum 423 Bur unverlangte Manuftrivte oder Trudfachen übernimmt die Recaktion keine Beraniworiung. Rückendung erfolgt, wenn Borto beigefügt int.

118. Jahrg. Ar. 335.

Sonntag, den 4. Dezember 1921

Erstes Blatt.

Der Zahlungsausschub.

In den berauschenden Wein des englischen Einsbungsplanes, der der beutschen Borje so beicht betommen ift, fließt seit 2 Stanten Es ftellt fich beraus, daß die Regierung 1090 Georges nicht an einen Erlaß denticher ablungen denft, jondern nur an einen Muf-Steigt, eine ofifgielle Unleihe an Deutschland Schäften. Das einzige, wogu sich der Stensminister Horne versieht, ist die politisme intertühung eines Kredits, den die Londoner handwelt ober allgemein die britische Induder denischen wirtschaft einraumt. wenn d. B. wie Cachverständige in der englischen Che vorichlagen, Londoner Banten Deutichden Beirag porftreden, den es für die gaying der Beirag vorstreden, ven es int dann der nächten Naten noch braucht, so wird ist englische Negierung nichts dagegen haben. Im übrigen hanvelt es sich überhaupt nicht um ine nen "Dijenstve", joudern wenn Rathenau enigültigen Untrag auf Stundung von parations aufungen stellt, so wird die eng-Me Regierung diesen Antrag bei der Repa-gionkfommission in Paris durchzudrügen den. Aber schon an diesen Ansichub werden englischer Geite Bedingungen ge-Die in allgemeinen Umriffen ja befannt Erstens joll die deutsche Rotenpresse Stillstand gebracht werden. So erfreulich Gorderung auch in deutschen Ohren t. jo darf boch nicht übersehen werden, daß ploblicher Umfturg der Währungs- und schlungsverhältnisse zu einer katastrophalen einengs bes ganzen Wirtschaftstebens führen nibte. Zweitens soll über den gesamten deutsen. Mus. und Cinfubrhandel eine Ontrolle der Allijerten verhängt werden. Dieje ontrolle wurde hauptsächlich darin bestehen, 28 nach dem Plane der englischen Industrie des Boder weiterhin die Industrie der Allieran ber deutschen Industrie beteiligt mird, awar derart, bag die von den auständischen bletern au gemahrende Anteihe als erfte bothet auf die deutsche Industrie eingetragen bib. Das wäre also die Ersassung der Sachthe die wir im Inland vermeiden wollten, die die lote int

Mis Sicherheit für ihre Anleihe verlangen austandischen Gelogeber aber noch mehr, ber beut-Ginangwirtichaft burch Ginfegung einer ernationalen Kommiffion auf deutschem Ge-Man weiß aus der Geschichte der eng= den Politik, was das zu bedeueten hat. Man innert sich erwistlürlich der "Dette Publique in Konstantinopel und der inters Geezollverwaltung tolleftiven Konfursvermaltun fichern befanntlich nicht nur das Kontrollauf finangiellem Gebiete, fondern fie bic auch die Moalichfeit, direft oder indireft auf Bestaltung ber inneren Wirtschaft des bewirfen. Wenn man sich die Vorschläge noch aten und bevormundeten Landes einmal ansieht, die fürglich die englische Indufür die Menderung der deutschen Repaand der die Nenderung der bentige in enidedt im mit heimlichem Grauen, daß es den beenden englischen Kreifen weniger um die ache Aufficht über bie Finangen bes Deuten Reiches, als vielmehr um die Kontrolle Bangen beutichen Wirtichaft gu tun ift. Das würde die wirtschaftspolitische Freiheit midlands, bie durch den Raub der Kolonien berluft, Bolleinfdrantungen und andere eifeleien des Berfailler Bertrages ohnehin Beichmacht ift aufs neue bedroht. Reine in Deutschland wird die Buftimdes Boltes finden. Man will uns ja bei Stundungsaftion nichts ichenfen, fondern bieber ein Beichaft machen ober jebas Berfailler Gefchäft, bas fchief gu drobt, retten. Gegen allaugroße Gefühle Eubstang ber beutiden Birticaft gibt einen mirtfamen politifchen Gegenichach= Er? beftebt darin, daß das Reich jest unwärmenden Sonne eines fteigenden arkfurjes seine zerrütteten Finanzen in Ordbringt. Die neuen Steuern muffen ohne ichielenden Geitenblid auf die etwaige ferung ber Reparationszahlungen unerndere muß das Defigit aus dem Gisenbahnberfcwinden. Alles, was man vor dem inntmerden bes englischen Stundungsplawollte und wogu die Industrie hilfreiche bot, muß burchgeführt merden. ben wir nach Ablauf der Stundungsfrift vor Melben Bankerott wie gestern und heute.

Berhardlungen der Reparationskommism Paris dürften sich ziemlich lange bin-Granfreich wird alles aufbieten, um englischen Plan zu erschweren. Umfo gunfür ben deutiden Schuldner, mird es fein, in er seinem nicht immer Gutes sinnenden mit burch felbständige Schritte guvor=

Das Schickal der Reparationsfrage.

3. Bon unferer Berliner Redaftion wird uns ge-

In hiefigen politifden Rreifen berricht das Gefühl allgemeiner Unficherheit por, ba fich nicht verlennen läßt, daß die Schwierigleiten, die Rathenau in London bei feinen Berfuchen antrifft, irgend eine Löfung der Reparationsfrage berbeiguführen, um fo mehr machien, je fachlicher und intenfiver die Berhandlungen ber frangofiichen Regierung mit der englischen geführt werden. Der ichon gestern ermähnte Ginwand Frantreiche, daß das frangofifche Budget gufammenbrechen müßte, wenn die deutschen Reparations. leiftungen ohne irgend eine anders geartete finanzielle Enticabigung ploglich ausstelen, wird von Paris aus mit gesteigerter Eindringlichkeit ins Treffen gesubrt. Auch die Wahrscheinlichkeit, daß Briand alles tun wird, um in einer verfönlichen Besprechung mit Llond George die frangöstichen Argumente gu gunften einer im Intereffe Frant-reichs liegenden Löfung der Reparationsfrage in die Bagichale gu werfen, tragt nicht bagu bei, um die Bufunft in diefer Begiehung für und in rofigem Lichte ericheinen gu laffen. Es ift befannt, bag ber engliiche Minifterprafibent bem verion-lichen Ginfluffe Briands nur gu leicht unterliegt. Man tonnte die Lage fitr und als gebeffert anfeben, wenn Llogd George die Reise nach Wais bington antritt, ohne den frangofischen Minifterpräfidenten vorher geiprochen zu haben.

Die Bermeidung einer Bufammenfunft mit Briand mare gleichbedeutend mit ber Erflärung, auch in der Reparationsfrage auf Grund auch in der Reparationsfrage auf Grund des angelsächlichen Einverständnisses Frankreichs Bäniche wohl zu berücksichtigen, aber sie nicht den Ausschlag geben zu lassen. Diese Möglichteit gewinnt au Bahrscheinlichkeit nach einem Bericht des Londoner Korrespondenten des "Temps", wonach die Stundungsfrage nicht speld entschieden werden könne, weil Llond George die Haltung der englischen Regierung in der ganzen Reparationsfrage erst in Bashington sessen wicht eine Korrespondenten werden feltegen möchte. Die Abreise Llond Georges und Bashination soll auf Mitte Dezember setze nach Washington foll auf Mitte Dezember fest-geseht worden sein. Eine Entscheidung ber Re-paration3- oder Stundungsfrage auf der Wafhingtoner Konfereng mare alfo vor Ende biefes Jahres faum gu erwarten. Für die Annahme, daß die Entscheidung der Moratoriumsfrage noch einige Zeit in Anspruch nimmt, spricht auch der Umstand, daß Briand am Freitag abend in seis nen Erklärungen, die er ausländischen Presses vertretern gegenüber abgegeben bat, awar ben englischen Borichlag einer neuen Ententefonfereng über die Orientfrage ablebnt, dafür aber einer neuen Ententekonfereng über die Reparations= und Stundungsfrage zustimmt, allerdings mit dem Borbehalt, daß es damit keine Eile

Die Rote der Reparationstommiffion enthält feine Ueberraichungen, weber in dem - gelinde - ichulmeisterlichen Ton ihrer Pragung, noch in ihrer Forderung, die Januarrate plinktlich zu bezahlen. Die frandigen Ungezogenhei-ten find wir in den Ententenoten längst ge-wöhnt und die Hoffnung, daß der Zahlungsauf-schub noch vor dem 15. Januar, vor Entrichtung der 500 Millionenrate, in Kraft treten fonnte, lebte nur noch in gang wenigen unheilbaren Oplimiften. Die Rote ftellt fomit feine Beranberung der politischen Lage bar.

Aredifvereinigung der deufichen Gewerbe.

Berlin, 3. Des. Der Reparationsansichus des vorläufigen Reichswirtichaftsrats beichäftigte fich mit dem Entwurf eines Gefetes über die Er-richtung einer Areditvereinigung ber beutiden Gewerbe. Der Baragraph 1 murbe in folgende Saffung abgeandert:

3mede Beichaffung von Mitteln in fremder Bahrung gur Erfüllung der bem Reiche obliegenden Bablungsverpflichtungen foll eine Unleibe aufgenommen werden. Aufgave ber Areditvereinigung ift es, entweder die Unvon dritter Seite mit Buftimmung ber Regierung erfolgt, die Erfüllung au gewährleiften. Die Grundlage für die Gewährleiftung iollen bas Betriebsvermögen des Gewerbes, die Grundstücke der Land- und Fortwirtschaft und die gur Bermietung dienenden Gebaube ber Mitglieder der Bereinigung bilben.

Paragraph 8 erhielt folgende Faffung:

Mit der jeweiligen Bahlung der Amortisationsund Zinsraten der in § 1 bezeichneten Arleihe entsteht für die Bereinigung ein Ersatans foruch gegen das Reich. Die Erstattung gesichteht ausschliehlich in der Berrechnung von in Mart ausgestellten Gutideinen mit itener= lichen Aniprüchen des Meiches gegen bie Mitglieder der Bereinigung.

Gerner murde folgende Entichliegung gefaßt: Der Reparationsausichus erwartet, daß der endgultige Bejegentwarf betreffend die Rreditvereinigung des deutichen Gewerbes vor Zuleitung an den Neichsrat dem Neichswirtschaftsrat dur Begutachtung überwiesen wird.

Die Aredissommission bei der Reichsregierung.

(Gigener Draftbericht.)

w. Berlin, 3. Des. Der Reichstangler bat gut Mitgliedern ber Rredtttommiffion bei der Reichsregierung folgende neun Berren berufen: ben Bräfidenten der Reichsbant, Exzelleng v. Savenftein, den Prafidenten der Berliner Sandelsfammer und des Industrie- und Sandelstags, Franz von Menbelsjohn, Juhaber der Firma Menbelsjohn & Co., Herrn Dr. Karl Melchior, Mitinhaber der Bankfirma M. Barburg in hamburg, herrn Frang Unig, Geschäftsinhaber der Distontogesellschaft in Berlin, herrn von Stauß, Berlin, Mitglied tes Di-reftoriums der Deutschen Bant, Geheimrat Dr. Areuter, Delegierter des Bermaltungsrates der Treuhandverwaltung für das deutschentederländische Finanzablommen, Herrn Geheinrat Dr. Sugenberg, Mitglied des Reichstags und Präsidialmitglied des Reichsverbandes der deutschen Industrie, herrn Franz Krämer, stellv. Vorsitzender des wirtschaftspolitischen und Außenhandels-Kontrollausichusses des Reichswirtichaftsrates, herrn Geheimrat Bücher, geichäftsführendes Präsidialmitalied bes Reichsverbandes der deutschen Industrie. An den Bera-tungen und Berhandlungen der Kommission nehmen ferner Bertreter ber guftanbigen Refforts

In der Reichstanglei fand beute mittag eine Situng dur Ginberufung der Kommiffion ftatt. Mis die Anfgabe ber Kommission wurde dabet die Beratung der Mittel für eine auswärtige Anleibe aweds Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen an die Allierten, sowie die Führung von Berhandlungen bieritber mit auswärtigen Rrebitgebern Die Kommiffion wird bore Becatungen und Berhandlungen unter ber Leitung bes Meichstanzlers führen. Die Verhandlungen der Rommission find geheim.

Jur Stabilifierung des Wechselfurses.

(Gigener Drahtbericht.) b. Bafel, 8. Des. Rach Melbungen aus Reu-port erhalt fich in dortigen Finangtreifen bas Gerucht, bag die Wiebergutmachungskommission beschloffen habe, noch vor Weihnachten eine Ronfereng der europäischen Privatbantiers einguberufen, um über Mittel zu beraten, burch die eine Stabilifierung aller Bechfelfurfe erreicht werden

Die Rehrseite der scheinbaren Wohlfat.

Die icheinbare Bobltat, die und in Sorm eines mehriährigen Bahlungsauficubs für bie Bwangsaahlungen gewährt werden foll, ficht fich, von anberer Seite beiehen, als ein fehr gefährliches Geschent an. Die Gefahren liegen in den Bebingungen, die wir bei Bemahrung der Stundung unterzeichnen follen. Diefe Bebingungen werden umfo gefährlicher, weil bei ihrer Aufftellung die Wünsche Frankreichs fart drücken werden. Als Gegenkeistung für die grundsäbliche Annahme des englischen Stun-dungsplanes wird der Franzose eine Berückschtigung seiner Wünsche bei Aufstellung der Bedingungen fordern und auch erhalten. Am Frei-tag abend brachte das Parifer Blatt der "Temps" einige Angaben über biefe Bedingungen, Man nimmt an, daß die Beröffentlichung bes "Temps" auf amtlichen Informationen fußt.

- Mis Bedingungen werden genannt: 1. Deutschland muß den Zahlungsaufichub
- felbft beantragen. 2. Der Aufichub durfe feine Berringe=
- rung ber Gefamtforderungen bedeuten. 3, Nur die Bargahlungen follen gestun-bet werden, nicht die Warenlieferungen.
- 4. Deutschland muß fich verpflichten: seine Kinangen zu ordnen, Verringerung ber Papiergeldmenge und Kontrolle ber Papiergeldausgabe durch eine Hebermahungskommiffion augulaffen, ferner eine Ueberwachung seiner gesamten Ein-nahmen und Ausgaben zu dulben, wobei die Einnahmen (Steuern) awangsweise erhöht, die Ausgaben ebenso vermindert wer=
- 5. Bei Richterfüllung biefer Berpflichtung verber Stundungsvertrag fofort feine Bültigfeit.

Sinter biefen Bedingungen lauern große Be-

Das Gutachten der englischen Industrie.

Berlin, 3. Des. Bu ber por einiger Beit veröffentlichten Dentichrift des Bundes der britifden Industriellen, die eine Revision des Reparationsabkommen vorichlug, ichreibt die "Deutiche Allgemeine Beitung", daß es fich bei diesem Borichlag nicht um eine endgültige Stellungnahme des Bundes der englischen Industrie handele, fondern nur um ein Butachten eines Unterausichuffes, das noch einer weiteren Prüfung und Umarbeitung unterliege. Weder die Londoner Finangfreise, noch die englische Schwerindustrie, noch die Schiffahrtsgruppe hätten sich bisher austimmend dazu geäußert.

Wa, hington und die Flotten der drei Seemächte.

Bon Rapitanleutnant Lutjens.

Es wird nachgerade angezeigt fein, die augenblickliche ftrategifche Lage, das Stärkeverhältnis der drei großen Ceemachte und die Birfung gut untersuchen, die der ameritanische Borichlag gur Berminderung der Geeruftungen auf diefes Berbaltnis ausüben murbe

England hat nach dem Kriege jämtliche veralte-ten Schiffe ausrangiert. Die englische Flotte be-fteht heute aus 22 modernen Großlinienichiffen mit einer Gesamtwafferverdrängung von 548 700 Tonnen aus den Jahren 1912-1916 und 8 modernen Schlachtfreugern von insgesamt 216 000 Tonnen aus den Jahren 1912-1920 (ber Schlachtfreuger rechnet ebenfalls gu ben Großfamnfichiffen, ber neueste englische Schlachtfreuger "Rood" übertrifft die neuesten englischen Linienichiffe noch an Große und tommt ihnen an Armiecang gleich), 4 Schlachtfrenger neu bauten, in beren Planen bie Erfahrungen der Stagerrafichlacht verwertet find und von benen jeber cine Baiserverdrängung von über 40 000 Tonnen befommen foll, find im vorigen Monat an englische Bauwerften vergeben worden. Dagn fummen noch 3 im Kriege für besondere 3mede gebaute Pangerfreuger, von bemen einer als Sluggeng-ichiff umgebaut ift. Un ichnellen fleinen greugern für Aufflärungszwede bat die britische Marine etwa 60 gang moderne Schiffe, dagu 16 Berstörerführerschiffe, d. i. ein verkleinerter Typ von Kleinen Kreuzern, 165 Zerstörer und 89 Unterjeeboote, außerdem eine große Angahl von Gilfsichiffen. Rach dem amerikanischen Boriflage müßte England den Bay der 4 Schlachtfrenzer aufgeben und die Schlachtschiffe bis aur "Ling-George"-Rlaffe aus feinen Liften ftreichen. Das bedeutet für England die Aufgabe feiner 4 altesten Linienichiffe ber "Drivn"-Klaffe und 4 Schlachtfreuger ber "Rem-Zegland"- und "Lion"-Stlaffe, von denen übrigens einer, die . Anftralia", der auftralischen Marine angehört. Englands Flotte würde demnach nach Durchführung des amerikanischen Borichlages mit 18 Groß'inien-schiffen, 4 Schlachtfreuzern, 2 Panzerkreuzern, 60 Kleinen Kreuzern, 16 Zerstörersüffen, 165 Zerstörern, 89 Unterseebooten and seinen Bilfsschiffen, zu denen man auch den sehr wichtigen Two der Fluzzengichisse rechnen muß, für die nächsten 10 Jahre unumschränft als bie ftärfite Flotte der Belt bafteben.

Bie liegen nun die Berhaltniffe in der ame= ritanifchen Flotte? Die Bereinigten Staaten befigen beute eine ftarfe homngene Lieiner Gesamtwasserverbrängung von 583 (120 Tonnen, beren neueste Schiffe ben mobernften englifchen überlegen find. 9 weitere Großlinien diffe find im Bau, der nach dem Abrüftungsvorichlag eingestellt werden mußte. Schlachtfrenger und moderne Rieine Kreuger fehlen ber americanis ichen Flotte völlig, die 6 Schlachtfreuger, die fich gurgeit im Bau befinden, müßten nach Sughes Borichlag ebenfalls aufgegeben werben, mabrend die 10 im Ban befindlichen Rleinen Krenger fertiggestellt werben fonnten. Bas ionft an Großen und Kleinen Kreuzern vorhanden ist, ist ausnahmslos völlig veraltetes Material. Die neucften diefer Schiffe ftammen aus ben Jahren 1906 und 1907, und fonnen getroft gum alten Cifen geworfen werden, ba fie für ben mobernen Geefrieg feinen Bert mehr befiten. Die verhalt-nismäßig große Babl von 200 Berftorern und 100 Unterseebooten, von denen jedoch die letten aum großen Teil nur für die Küstenverteidigung in Frage fommen und eine Anzahl Dilfsichiffe, darunter ein brauchbares Flugzeugschiff, vervoll-ftändigen die amerikanische Flotte. Man kann also sagen, daß die amerikanische Flotte beute trot ihrer starten Linienichiffsgeichwaber wegen des völligen Mangels an Kreugern in Beije ben Anforderungen, die an die Zufammen-jebung einer modernen Flotte gu ftellen find, entipricht. Dieje Mängel jollten durch das lau fende Bauprogramm, das 6 Schlachtfreuzer und 10 ftarte Kleine Kreuger enthielt, ausgeglichen werben. Durch Sughes Borichlag würde die Un-gulänglichfeit der Flotte zu einem Dauerzustand gemacht werben, ohne daß fie burch ben Singutritt der 10 Kleinen Kreuger beseitigt würde Nach seiner Durchführung bestände die Flotte aus 18 Linienichiffen (2 der obengenannten miiß. ten noch ausrangiert werden) und einer Menge Berftorern und Unterfeebvoten. Spater tamen noch die 10 neuen Rleinen Kreuger Gingu. ist eine Flotte, die zwar als Unterstützung für eine verbündete Flotte von ungeheurem Bert fein fann, die aber als felbständiges Banges faum in der Lage fein dürfte, einen erfolgreichen Geefrieg gegen einen vollwertigen Begner, feibit wenn er an Angahl der Schiffe unterlegen ware, au führen. Man wird daher unwillfürlich au dem Schluß gedrängt, daß der amerikanische Borichlag nur vorgebracht werden fonnte, wenn bie Bereinigten Staaten ber Unmöglichfeit eines Krieges mit England und der Silfe ihrer angeliächfiichen Brüber in einem etwaigen Rriege mit Japan ficher maren. Der Borichlag deutet mit anderen

BLB LANDESBIBLIOTHEK

Borten barauf bin, bag bie beiden angeliächsiichen Staaten enischloffen find, in der aufunftigen Der Leid Beltpolitit Geite an Geite au geben. tragende ift gunachft Japan. Japan hat nach dem rufilich-japanischen Kriea in der Erfeuntnis, bat bei feiner insularen Lage gur Sicherheit feines Landes und feiner Lebensintereffen auf dem oftaffatifchen Rontinent eine ftarfe Seemacht notwendig fei, trot großer finangieller Schwierigteiten und unter gewaltiger Anstrengung des Bolfes fich eine ftarte Flotte geichaffen. Die beiden neueften japanifchen Linienichiffe "Mutiu" und "Ragato" find die ftartften Rriegeichiffe, bie gurgeit überhaupt existieren. Die japanische Flotte bant fich auf bem fogenannten 8-8 Programm auf. Diejes Programm baffert auf fole genden Grundfäten:

1. Der Rern ber Flotte foll aus 8 Linienichifjen und 8 Schlachtfreugern bestehen, die nicht alter als 8 Jahre fein bürfen.

2. Aus 8 Großtampfichiffen, die alter ale 8 Jahre find, wird ein brittes Geichwader gebil bet, jo baß bie Flotte aus 3 Geschwabern an je 8 Groffampfichiffen besteht.

3. Es ift angustreben, daß dieje Flottenftarte bis jum Jahre 1927 erreicht mird.

Das Programm ift bis jest in folgender Beife durchgeführt: Im Dienft find 6 Großlinienichiffe und 4 Schlachtfreuger, im Bau 2 Großlintenichiffe und 2 Schlachtfreuger, geplant 4 Großlinienichiffe und 6 Schlachtfreuger. Rach Durchführung ber Neubauten wären demnach im Jahre 1927 bo;han-den: 6 pius 2 plus 4 gleich 12 Großlinienichiffe und 4 plus 2 plus 6 gleich 12 Schlachtfreuzer, Anger ben ermahnten Großtampfichiffen find gurgeit noch eine Reihe alterer Linienichiffe and Bangerfrenger vorhanden, die nach Fertigitellung ber Reubauten allmählich ausrangiert werden follten. Der ameritanifche Borichlag murde den Beiterbau und ben Reubau ber geplanten Schiffe unterbinden, die alteren Schiffe mußten aus angiert merben. Rach feiner Durchführung beitanbe die japanische Flotte aus 6 Großlinienichiffen mit einer Gefamtwafferverdrängung son 192 000 Tonnen, 4 Schlachtfreugern mit einer Bejamt-wasserverbrangung von 112 000 Tonnen, 14 Klei-nen Kreugern, 52 Berftörern und etwa 80 Unterjeebooten. Die japanischen Untersceboot3piane sind für die nächten Jahre sehr weitgehend; es vollen etwa 75 Unterseeboote gebaut werden. Das erflärt sich daraus, daß die Gewässer des Westspazisis mit ihren vielen kleinen Inseln ein sehr geeignetes Tätigleitsfelb für Unterfeeboote baritellen. Wenn die Abrüftungsplane in Baibington auf einen gunftigen Boden fallen, fo ift ans aunehmen, daß auch diefe Unterfeebootsplane noch einer Revision unterzogen werden.

In den obigen Ausführungen find die Störke-verhaltniffe der Flotten der an der Bafhingtoner Ronfereng hauptbeteiligten Dachte in großen Umriffen fliggiert. Um fie richtiger verfteben au fonnen, muß man jedoch auch die geogra-phisch-strategische Lage im Stillen Daean, die den Kern des Flottenproblems bil-det, ins Auge faffen.

Rach ber Beendigung bes Beltfrieges und nach dem Frieden von Berfailles verschob fich das mirts icaftliche und politische Bentrum der Erde von Europa nach bem Stillen Dzean, auf Berfailles folgt jest Bashington. Der Unterschied liegt darin, daß die am Konferengtisch in Baihington figenden Mächte das Beitreben haben, ihre miberitreitenben mirtichaftlichen und politischen Intereffen auf gutlichem Bege ju regeln. Japans großes politisches Biel ift die Aufrichtung eines umfassenden japanischen Imperiums, besten Kern die Inseln von Formoja bis vor Kamtichatta, Korea, China und Ditsibirien bilden jollen, bem fich als Außenländer und Borposten Indien, die Infeln bes malaifden Archipels und ber Gubiec bis bicht vor die Tore Auftraliens und im Diten bis Samaii angliedern. Geftüht auf das englische Bundnis ift Japan, magrend Europa und Amerifa im Beltfriege ihr Bauptintereffe curopatichen Dingen gumanbten, feinem Biele um ein Stud naher gefommen. Beute ift Japan im Befits aller ehemals beutiden Gubfeeinfeln nördlich des Mequators und hat feinen Ginfing auf bem oftafiatifden Kontinent, mo ihm Tfingtau

is Kriegsbeute zufiel, nachdem es bereits nach dem ruffiiden Krieg in Korea feften Guß faffen fonnte, erweitern und festigen tonnen. Die wirts Schaftliche Musbreitung ber Bereinigten Staaten nach Beften bis nach China, den Straits-Settlements, Auftralien und Indien hat die Inte effen Amerifas und Japans im fernen Often in Gegenias gebracht. Dazu fommt !! Einwanderungsfrage, der die Bereinigten Staaten aus wirticaftlichen und Raffegrunden feindlich gegenüberstehen, die aber für bas übervölferte Japan eine Lebensfrage ift. Das Berhältnis Englands au Japan muß in hohem Waße beein-flußt werden durch die Stellung der britischen Dominions zur japanischen Bolitik.

Die Londoner Konfereng der Dominions vom vorigen Commer konnte die Regelung der oftasiatischen Politik und die Frage der Erneuerung bes japanifchen Bundniffes vertagen, ba gerabe im rechten Angenblid die Ginlabung Bardings aur Baibingtoner Konfereng, auf der die Angelegenheiten des fernen Oftens geregelt werden follten, eintraf. Daraus geht hervor, daß ein etwaiger Krieg zwischen Amerika und Japan die Borberrichaft auf bem oftasiatischen Kontinent zum Ziele haben würde. Der Schlüssel hierzu ist die Seeherrichaft im westlichen Teil des Stillen Japans erftes Rriegsziel miifte fein, Daeans. fich bier die Geeberrichaft und damit feine Berbindungen jum oftasiatischen Festlande, die für Japans Kriegführung eine Lebensnotwendigkeit bedeuten, ju sichern. Der Gegner müßte versuchen, diese Verbindungen in seine Sand zu befommen ober fie menigftens empfindlich on ftoren.

Ift es nun für die Bereinigten Staaten bei bem beutigen Stanbe ihrer Flotte möglich, militarifch diefes Biel au erreichen? Um die Frage au beantworten, muß man fich gunächft flar merden, ob es für die amerikanische Flotte überhaupt möglich ift, ohne Stütspuntt im Beftpagifit gu operieren und fich baburch eventuell die Seeberrichaft ju verschaffen. Die Frage muß verneint merben. Die Entfernungen von den Stübpunt ten der amerifanischen Bestfufte au ben mefts pagififchen Gemäffern beträgt fiber 5000 Seemei-(eine Seemeile gleich 1852 Meter), bas entipricht etwa einer Entfernung Berlin-Reunort. Der Aftionsradius moderner Groftampfichiffe bei fogenannter ötonomischer Tahrt, d. h. bei verhältnismäßig geringerer, etwa halber Be'chwindigfeit beträgt höchstens 10 000 Seemeilen, bei Rleinen Kreugern und Berftorern 2000-3000 See-Durch militariiche Altionen, bei denen die Schiffe ihre Söchitgeichwindigkeit entwideln muffen, wird er gang unverhaltnismäßig berab-Die amerifanische Flotte befitt twar auf Samaii in ber öftlichen Galfte des Stillen Dzeans einen Stütpunft, ber allenfalls als Ausruftungshafen für die folotte in Betracht fame. Er fann aber jest mangels ungenugender Reparations. gelegenbetten und bet feiner immerhin noch beträchlichen Entfernung von ben weitpagifichen Gemäffern (über 8000 Seemeilen) bas Brogcaum nicht lofen. Die amerifanische Flotte ware baber geawungen, bei Operationen nach dem Beitpaaiif ihre Betriebsftoffe, ihre Ergangungemanition, ihren Broviant uiw. in Ollfsichiffen mitguführen und würde trobbem nicht in ber Lage fein, langere Beit im Operationsgebiet au verweisen, ge-ichweige benn die feindliche Polotte aum Enticheidungstampf gu amingen. Ste murde fich baburch ben größten U-Bootsgefahren aussehen und mare taum imftande, havarierte Schiffe bei ber großen

Entfernung in ben Beimathafen gurudaubringen. Abgesehen von allen Schwierigfeiten macht aber bas Gehlen von Kreugern, ben Augen der Glotte, eine berartige Unternehmung au einer Itumoglichfeit. Die japanifche Flotte fann ba-gegen in unmittelbarer Rabe ihrer beimifchen Stillspunfte overieren und hat ein Reis gut aus-gerufteter Bafen, befestigter Infeln und U-Boois-fiftspunfte gur Berfügung. Gang anbers lagen die Dinge, wenn die Bereinigten Staaten in jenen Gemäffern Dafen hatten, die der Flotte als Siftsmunfte bienen fonnten. Es brauchte als Stütpunkte dienen fonnten. bann nur die Ctappenitrage vom Mutterlande nach biefen Stütspunften gefichert gu merben. Eatfächlich find diefe Safen vorhanden: es find die amerifanifden Befitungen im Beftpagifit, namlich die Philippinen und die Marianen niel Buam, beibe im Brennpunft ber pagtfifchen Intereffenfphäre gelegen. niiche Motte, die fich auf diefe Infeln itust, mare an fich imftande, die fapaniiche Flotte aum Rampf au awingen und die javanischen Berbindungen nach dem Festlande au fibren und eventuell gang au unterbinden. Die amerikanischen Fachleute predigen infolgedeffen auch feit langer Zeit immer und immer wieder einen Ausbau der Safeln als Flottenftüppunfte, und auch Regierung und Barlament haben fich mit der Frage beidaftigt, rone daß bisher etwas weientliches geichehen mare. Guam ift unbeseitgt, und abgeieben von einer fleinen Marineftation in feiner Bet'e andgebaut. Manila und Cavite auf ben Philippinen find gute bafen, find befestigt und haben eine giemlich ftarte Garnifon. Aber abgeschen von einem Dod für fleinere Schiffe und fleineren Werftanlagen feblt es an Ginrichtungen, die für die Unterhaltung und Ausruftung einer gro-Ben Flotte nötig waren. Rurg, weder Burm noch die Philippinen fommen in einem Kriege gegen Japan als Flottenftütpuntte für die amecitaniiche Flotte in Frage. Die Folge wird fein, daß in einem Arzege Guam fofort als leichte Beute, die Philippinen bald infolge Piolierung vom Mutterlande den Japanern in die Banbe fallen murden. Bir feben alfo, daß Japan militariich trot feiner fleinen Flotte ben Bereinigten Staaten megen des Mangels ihrer Flotte an fiberfeeifchen Stüppunften und an Rreugern ftart gegenitberfieht, daß aber die Richtbefestigung der Bhilippinen und Guams von seiten Amerikas für Japan eine Lebensfrage ift. Es ift daher an-gunehmen, daß Japan, ebe es fich auf Ruftungsbeidranfungen einlaffen mirb, von ben Bereinig-ten Staaten Garantien fordern wird, daß diefe auf ben Ausban ihrer westpagifischen Besthungen als Blottenftütpunfte vergichten.

Bweifellos befieht auf amerifanifder Geite der Bunich, fich mit Japan über die Fragen bes Bernen Oftens ju einigen, und auf tapanticher, dte drudenden Ruftungslaften au erleichtern. In unferen Ausführungen ift nicht erörtert worden, wie fich bie Lage gestaltet, wenn England feine Dacht auf ber Seite Amerikas in die Bagichale Englands Ceemacht reicht fiber Indien und Auftralien hinaus bis nach China. Rommt eine Rolierung Japans ober gar eine Ginfreijung gustande, jo befänden sich die Japaner in einer ähnlichen Lage, wie wir vor dem Weltfriege und merben fich trot ihrer militarifchen Tüchtig feit und ihrer gunftigen Lage letten Enbes ber Gewalt der verbundeten Angelfachien beugen

Die Januar-Februar-Teilzahlungen.

Ein Mahnzettel aus Paris.

Die Ententekommiffion gur Gintreibung ber Ariegsentschädigungsforderungen ungerechten hielt fich, wie befannt, fürglich in Berlin auf, um die deutsche Zahlungsfähigkeit au prüfen. Die Kommission kam dabei au der Auffassung, daß Deutschland zum mindesten die im Januar und Februar fälligen Bahlungen — 600 Millionen Goldmark — leisten könne. Die deutsche Regierung murbe von der Kommiffion aufgeforbert, fich mit aller Energie nach Bahlungsmitte'n umbis aum 1. Dezember Bericht au erstatten. Diefer Bericht ift nicht nach Paris abgegangen, vielleicht weil bie ben de Regierung glaubte, das er augesichts der Londoner Berhandlungen nicht nötig fei. Nun ift von der fog. Reparationstommission in Paris eine Mahnung in Form einer Rote in Berlin fiberreicht worden. Die Uebersetzung folgenden Borilaut: Die Rote bat in

Die Reparations fommiffion erinnert die beutiche Regierung an die min blichen Grflärungen, die fie bem Reichstangler bei ibren Unterredungen in Berlin abgegeben bat und die wie folgt aufammengefast werden fonnen:

1. Rachbem die Reparationsfommiffion die Erffarungen bes beutiden Reichsfanglers angehört bat fiber die Dagnahmen, die getroffen

werden, um die Begahlung ber Raten von 15. Januar und 15. Februar nächten id. diejen Magnahmen alle Aufmertfamfeit ge ichenst wird. Die deutsche Regierung vice de durch die ichweren Folgen der Richtbegablung an den feitgeseiten Zeitpunften vermeiben. Die Reparationstommission fordert die bentide Regierung dringend auf, alle Anftrengungen au machen, um entweder von ihren Staatsange hörigen, die Guthaben im Ausland befiten, oder durch ausländische Geldgeber die nötigen Mittel au befommen.

2. Die Reparationsfommiffion ift übergen daß die Schwierigfeiten benen die Settiche Regierung begegnet und die mit dem Stura der Mart verbunden find, eher einen finansiellen als wirtichaftlichen Charafter haben. Urfachen liegen jum größten Teil barin, die deutsche Regierung verfehlte, gu nerebener Beit die nötigen Maknahmen zu erareifen, um bas Budget ins Gleichgewicht au bringen, daß die öffentlichen Ausgaben mehr und mehr durch von der Reichsbank gewährte Kredite und durch die Bergrößerung des Banknotenum au fes geheckt munder fes gebedt murben. Die Reparationstomm fordert die deutsche Regierung bringend auf, ohne Bergögerung die nötigen Magnah men gu ergreifen, um die Finangen gu ordnen. Do aus diefer Rote Schluffe auf die Londoner Beiprechungen über einen Bahlungsaufich ib ge-gogen werden fonnen ift nicht feststellbar. Der Barijer Bertreter der Frankfurter Beitang meint, es bestehe kein Zusammenhang zwischen dieser Rote und den Londoner Besprechtigen, Ans dem, was bisher über die englischen Affia ten zur Gewährung eines Zahlungsaufigubs befannt geworden ist bekannt geworden ift, geht nicht flar hervor, ob der Aufschub ichon für die im Januar ind Februar fälligen Zahlungen gesten soll. Ein Tell der englischen Stimmen scheint für die Stundung auch der nächsten Fölligkeiten anch der nächsten Kölliakeiten au sein. Aber Bahricheinlich ergibt sich das als Zwaug auf Bahlung, weil die Engländer auf französische Stimmungen Ricklicht nahman auf französischen Stimmungen Rücksicht nehmen werden. In den Nachrichten über die berzeitige Borfenlage wich barauf hingewiesen, daß die Reichsbanf den Zuts des Dollarfuries in fennen Beichsbanf den Zuts des Dollarfuries au ftarfen Räufen in fremden Geldforten benutte. Man rechnet alfo in Berin mit der Möglichfeit ber Lechnet alfo in Berin mit der Möglichfeit ber Zahlungsnotwendiafell Ble gemeldet wird, verhandelt der Borfigenbe der deutschen Arieaslastenkommission in Bais. Staatssekreiar & isch er, über die Erledigung det nächften Bahlungen.

Auswärtige Staaten.

Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen mit Mustralien.

Loudon, 3. Des. Rach einer Melbung aus Mel bourne ift gestern im Varsament von Anstrassen ein Antrag einge Nacht worden, in der die Merausung der Sandalassen, in der die Mit deraufnahme ber Dandelsbeziehungen an Doutid land und Desterreich vorgeschlagen wird. Det Minister für das Zollwesen erklärte, die Regie rung beabsichtige, einen Gesehentwurf in diesem Ginne eingubringen.

Die Arbeitsofigfeit in England.

London, 8. Des. Die Zahl der Arbeitslofen hat fich auch in der letten Boche erhöht. Sie betränt icht 1 832 400.

Englische Aritif der Rede Briands. (Gigener Draftbericht.)

b. London, 3. Dez. Zu Briands gestriger Rede über die Beziehungen zwischen den Entente mächten erklärt der Lloud George nabestehende "Dailn Chronicle", man müsse leider aus der Rede ersehen, daß Briand tatsächlich sedes Wort. das er in Washington gesprochen hat, wörtlich gemeint habe, obwohl er habe wissen müssen, daß er damit die Konferenz hätte zum Scheiter bringen können. Das Blatt san daß Dringen können. Das Blatt fagt, daß fens Macht ben Fraugofen die verlangten Fredens garantien geben könne, fie hingen vielmehr non



Die "Bhramide"

Wochenfchrift gum Rarleruher Tagblatt enthält in ihrer hentigen Annmer (49) folgende Beisträge: Das Schlagwort vom badilchen Mustersaat. Bon Dr. Waiter Mez an der Landesbibliothet zu Karlsrube. — Iblen und Strindberg. Bon Dr. Ausdolf K. Goldschmit in Seidelberg. — Eine luristiiche Doktorpriifung zu Strasburg 1714. Bon Brofessor Angeliebeng au Karlss karl Breisendanz an der Landesbibliothet zu Karls-rube. — Kus einer alten ichwählichen Dorichronik. (Schluß.) Bon Geb. Hofrat Dr. Karl Doll, Arzt in Karlsrube. — Der Traum. Bon Sela Drebler in Karlsrube. — Der Bald, Bon Toni Rothmund in Börrach.

Wochenplanderei

vom Ankundus Bruttler.

Mis vor über 20 Jahren ich in einem fleinen, aber rithrigen Oberlandstädtchen ein Monatseinfommen, das jest ungefähr giffernmäßig meinem Tagesverdienst entipricht, verzehrte, aber da= mit doch ein forgenloses Dasein hatte, gab es in dem Ort nur eine (mit ber Sparkaffe gujammen-bangende) Art Bolfsbant. Als ich vor ein paar Bochen wiederkam, gablte ich daselbft eine felbftanbige Bant und zwei Zweigstellen erfter ind deuticher Bantunternehmen. Die eine batte fich in das vermaift gewordene, ehedem truntfefte Nebengimmer bes erften Gafthofes eingeniftet, ähnlich, wie wir es in Karleruhe in einem Botel am Marktplat haben. Es gehört zu den vielen Grotesfen unferer Beit, daß wir in ber größten Armut den stärtsten "Geld"verfehr haben. Gindringlicher als alle Zeitkrittken geben diese hehren Tempel der Geldgottheit als beutlichfte Symbole die Charafteriftif unferer Tage. Es hat fich ereignet, daß der Rapitalismus, oder beffer der

Mammonismus, in Blut. Schlamm und Betrug nicht erftidt, fondern tropifch gedieben ift, und hat fich erwiesen, daß das "Stahlbad des Krieges" auch in biefem Betracht eine ftolgoumme Rebensart war. Ueberall, nicht nur in Deutschland, tit das Wegenteil einer Katarrhfis, einer Reinigung, die neun Millionen einem Phantom hingeschlachteter Menichenbritder doch mohl meden fonnten, eingetreten. Die Geele ber Menichen hat fich in feuerfeite Cafes und Banttammern gurudge gogen, die Belt wird von Gelbfonigen fatt von Dunaften regiert, nur die burch Rugel ober Sunger gefällten Menichenopfer unerhört find gleich geblieben. Rach wie vor wirft weder Du noch ich noch irgendjemand vom "Bolf" gefragt, alle find wir Opfer und feelenlofes Material ferner, unbefannter Machte, die nicht einmal die blutrauichige helben-Romantit des Brieges haben, fon bern irgendmo vor einem Schreibtifc am Tele phon figen und einer - für alle Galle bilbichen -Cefretarin geheimnisvolle, bier Fabelgewinn bort mitleiblofen Untergang bringende Bablen diftieren . . .

Gleichnigen mit amei Unbefannten babe ich ichon in der Schule nicht herausgebracht ind habe die Lojung im Austaufch gegen den Auffat ben Schulfreunden abgeichrieben. Go ift es fein Bunber, baß ich nicht verftebe, weshalb nun nach ber rüdläufigen Bewegung des Dollars und des Franken nicht mit der bewunderungswürdigen Blötlichfeit die Preise "falkuliert" werden, wie fie por ein paar Tagen bei der verichlechterten Baluta hinaufgeschnellt find. Auffallend ift, daß Leute, die gewiß fo wenig von Beltwirtichaft veriteben wie ich, doch imftande find, immer noch fo ju verfaufen, daß fie mehr verdienen, als fie fich in alten ftreng reellen Beiten hatten traumen laffen. Wie bas por fich geht, weiß jedermann. Der Bluch der bojen Tat des fernen Kontorfürsten und graufameren Defpoten und Autofraten, als je einer auf dem Gottesgnadenthron gefessen hat, gebart fortzeugend Bojes bis in ben Bintel bes Dorfframers und in Die traute Schwarz valbhutte, mo es befanntlich fo wenig Gund gibt wie auf der Mim! Die "amifden ben Raffen, amifchen ben Alaffen und zwiichen ben Mtaffen" figen, um einen Ausbrud aus Burtes Wiltfeber ju gebrauchen, find verloren. Aber eines ift ihnen, foweit fie Beamte oder Festbesolbete aller Gattungen find, - die freien Berufe tonnen nur in verichamter Anpaffung an bas Gebaren leben bleiben, die Belehrten und Runftler flechen unauf haltsam bahin -, eines ift ihnen boch belaffen: fie burfen bas Dbium tragen, daß burch die fortmabrend "fleigenden" Gehalter und Löhne fle eigenilich mithauptschuldig an der Teuerung feien! Der Beblichluß ift fo grotest, bag er fast ins Tragifche überschlägt. Wie überhaupt der Kampf um höheren Lohn angesichts der gleitenden Ber hältniffe ein tragifomiicher Tang, fogar ein Toten-tang, ift. Dit Gelbverdienen gat er mahrhaftig nichts au tun. Wer bas will, bole fich Belehrung von den Leuien, die fich eben anichiden, mit ber Buderwirtichaft fich ein paar runde Millionen eingutun. Die armfte Frau muß ba willig mitbelfen, meil fie doch wenigstens Springerle ober Margarinebades unter ben, den amtlichen Cochitpreis natürlich nicht einhaltenden. Beihnachtsbaum legen will.

Auch die Landeshauptstadt wird mit Banigeichaften überfat. Burgeit hängt wieber ein Schilb an der Raiferftrage- und Rarl-Griedrichitrage-Ede. Es befteht nun, wie man mir mitteilt, die Befahr, daß ber geplante Reubau bem filvollen Martiplat außer der nicht mehr rudgunehmenden banaithetiiden Ohrseige, die dem Gesamtbild mit dem Begirffamt verfett worden ift, einen metteren Schlag verabfolgen tonne. Insbesonbere fet Fasiade und Ginzichtung bes Erdgeichosses in einer Gestalt geplant, die dem Gesicht dieses Marktplatiells einen häßlichen Zug eingrabe. Glüdlicherweise hat sich ein anerkannter und autoritativer Beinbrennersachmann bemüht, einen Plan gur Berfügung au ftellen, ber das ur-fprüngliche Bauprojeft in befriedigender Beije Man darf wohl auch als ficher anforrigiert. nehmen, daß fich die maggeblichen Staats und Stadtbehörden nach Möglichleit ins Beng legen und mit einem prattifch belegten Beto eine Bericanbelung verhindern. Es ift nicht damit getan, daß man im Karleruber Gubrer und in den auf das Stadtbild fiolgen Berbeichriften und Aufighen fich mit bichftem Recht mas auf Beinbeenner gugute tut, man muß auch fein Erbe Conte fei eine wohllobliche althetische Banvolizei auf gemiffe Platatierungen hingemiejen, bie an ichiebenen Gebäuben am Friedrichaplat, am dellplatz und am Markiplatz und anderswo flare und ichone Architekturformen verdeden und pet häßlichen. Der Geichäftsmann, der Richick ant die Schönbeit des Stobebildes in der Birdickt ant die Schönheit des Stadtbildes nimmt, wirdt dami mehr für fich als ein augenblidlicher Schreieriols eines ftilmörberifden Reflameplafats einzuben gen scheint. "Berichted ich mein Raf, verschind ich mein G'sicht" heißt ein Durlacher Sprich ger. Benn ich als einzelner Geschäftsmann zur ich unt schingt und intensiv auch für mich selbst. rann seiner Laden in einer Kalt beitrage, werbe ich meinen Laden in einer Kalt mich felbst. rann bedingt und intensiv auch für mich felbit. sann seiner Könen Stadt betreibt. Die auf Auftrom fauffrätiger Fremder rechnen. bor anf Zustrom kaufkräftiger Frember rechnen. bai Wechselwirkung kann man allerdings nicht errechnen, sie ist aber so sicher wie die Michtaber rüffung Frankraite. rüftung Frankreichs.

Badisches Landestheater.

Für die Volksbühne.

Der hiefigen Erstaufführung der Fischertragb die "Die Doffnung auf Segen" vom geren Bermann Seite auf Segen" ber Geaeren Bermann Beijermans ichidte ber ichafisleitenbe bes Bolfsbuhnevereins außerft geifigite äußerst geschickte captatio benevolentiae Das Gefühl, daß man Unzeitgemäßes ausgemä hatte, war anscheinend auch bort an heftig. Den man bewegt sich nach der Uebung der Echternacher einen rückväris tut, und nahm einen der Echiernaus reichsten Reißer aus der nahm einen der Glats geit por amsent aus der nahm einen der Glats reichsten Reißer aus der naturalistichen Beat geit vor zwanztg Jahren. Wertvoll für den terkundigen war die Manterfundigen war die Möglichfeit einer Bergleiche ftudie au beutigen Paglichfeit einer Bergleich ferfundigen war die Möglichkeit einer Vergit fes findie au hentigen Tagen, die Auffrischung und Gebächinsses, die kühl gewordene Abwärusses bes dichterischen und dauermden Wertes die Eendenzikuses — aber was voll die in der Cendstragodie für die Volksbildung, die in der Wolksbildung, die in der Munft ihre vornehmste Aufgabe finden sollte